7. STUTTGARTER MUSIKFEST FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Schirmherrschaft Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster

Abschlussbericht
Foto- und Pressedokumentation

7. Stuttgarter Musikfest für Kinder und Jugendliche
18. November bis 2. Dezember 2012

7. STUTTGARTER MUSIKFEST FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Schirmherrschaft Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster

Inhaltsverzeichnis

Abschlussbericht

Dank 3

Zusammenfassung 5

Stuttgarter Musikschule 9

Stuttgarter Philharmoniker 11

Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst 12

Fotodokumentation

Eröffnungskonzert 18.11.12, Liederhalle, Hegelsaal 15

Schulkooperationskonzert 27.11.12, Theaterhaus, T1 21

Rockmusical Fassaden 24.-27.11.12, Treffpunkt Rotebühlplatz 23

Werbemittel und Werbeträger 26

Pressedokumentation

Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Monatszeitungen 32

Anzeigen 48

Internet (Auszug) 51

Anhang

Auswertung Besucherbefragung 55

Impressum / Herausgeber:

Stuttgarter Musikschule
Direktor Friedrich-Koh Dolge

Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart
Rektorin Dr. Regula Rapp

Stuttgarter Philharmoniker
Intendant Dr. Michael Stille

Konzeption Musikfest: Dr. Andreas Jäger, Albrecht Dürr, Ralf Püpcke
Organisation & Projektmanagement: Ralf Püpcke
Organisation Stuttgarter Musikschule: Dr. Andreas Jäger
Organisation Stuttgarter Philharmoniker: Albrecht Dürr
Fundraising & Presse: Püpcke Kulturmarketing, www.puepcke.de
Konzeption Symposium: Prof. Dr. Hendrikje Mautner-Obst
Grafik-Design: Müller Steeneck, www.mueller-steeneck.de
Redaktion: Ralf Püpcke, Jette Altmann
Fotonachweis: Peter Steinheißer, Ralf Püpcke
Stand: 31. Januar 2013

7. STUTTGARTER MUSIKFEST FÜR KINDER UND JUGENDLICHE

Schirmherrschaft Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster

Dank

Förderer

Wir bedanken uns für die großzügige Unterstützung bei der Berthold Leibinger Stiftung, der Anton & Petra Ehrmann-Stiftung und der Robert Bosch Stiftung, ohne die das Musikfest in dieser Form nicht möglich wäre.

BERTHOLD LEIBINGER STIFTUNG

ANTON & PETRA EHRMANN • STIFTUNG

Robert Bosch Stiftung

Ergänzend danken wir der Helmut Nanz Stiftung zur Förderung von Kunst und Kunsterziehung, der Verlagsgruppe Georg von Holzbrinck GmbH sowie dem Anzeigenpartner Bürgerstiftung Stuttgart und dem Umfragepartner LiveQR für ihre Unterstützung.

Helmut Nanz Stiftung
zur Förderung von
Kunst und Kunsterziehung

VERLAGSGRUPPE
GEORG VON HOLTZBRINCK
GMBH

Bürgerstiftung
Stuttgart

LIVEQR
www.liveqr.de

Kooperationspartner

Wir danken ebenso unseren Kooperationspartnern, die in freundschaftlicher Zusammenarbeit tatkräftig dazu beigetragen haben, dass wir wieder ein vielseitiges und spannendes Programm zusammenstellen konnten.

- Jugendkulturakademie im Haus 11
- Junges Ensemble Stuttgart
- Kinderkonzerte im Olgäle
- Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart
- Landesmesse Stuttgart
- Mädchenkantorei an der Domkirche St. Eberhard, Stuttgart
- Open_music e.V.
- Popbüro Region Stuttgart
- Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR
- SWR Vokalensemble Stuttgart
- Stadtbibliothek und Stadtteilbibliotheken Stuttgart
- Stuttgarter Jugendhaus gGmbH

Nicht zuletzt sagen wir unseren herzlichen Dank all denen, die uns ebenfalls in vielerlei Weise unterstützt haben.

- Kulturamt der Stadt Stuttgart
- Treffpunkt Rotebühlplatz

Zusammenfassung

Projektmanagement 7. Stuttgarter Musikfest für Kinder und Jugendliche 2012

Ralf Püpcke

Das in Deutschland immer noch einzigartige Musikfest für Kinder und Jugendliche findet seit dem Jahr 2000 alle zwei Jahre statt. Bei der siebten Ausgabe vom 18. November bis 2. Dezember 2012 standen diesmal die Chancen der Integration durch Musik im Mittelpunkt. Denn Musik fördert das friedliche und tolerante Miteinander der Kulturen auch in Stuttgart, wo über 170 Nationen zusammenleben und über 120 verschiedene Sprachen gesprochen werden.

Unter dem Motto „Deine Musik. Meine Musik!“ wurde an 15 Tagen mit über 70 Veranstaltungen in Stuttgart und den angrenzenden Stadtteilen einiges geboten. Die Angebote reichten von Konzerten, über Musiktheater, Musik & Film, Instrumentenbau, Musik zwischen Büchern, Blicke hinter die Kulissen, Mitmachkonzerten bis hin zu Workshops für Jugendliche.

Ein Aspekt war dabei die Neugier auf die Musik der anderen, die beim Eröffnungskonzert als „Märchenreise durch ferne Länder“ gestaltet wurde und das mit rund 1.200 Besuchern die Erwartungen übertraf. Am Ende waren rund 10.000 Besucher und 1.000 aktive Teilnehmer begeistert von den vielseitigen Angeboten zum Zuhören und Mitmachen.

„Es freut uns sehr, dass wieder so viele Kinder und Jugendliche mit ihren Familien handgemachte Musik hören oder aktiv gestalten wollten. Dieser Zuspruch bestärkt unsere Planungen für das nächste Musikfest Ende 2014.“ betont Friedrich-Koh Dolge, Direktor der Stuttgarter Musikschule und stellvertretender Sprecher der drei Initiatoren Stuttgarter Musikschule, Stuttgarter Philharmoniker und Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

<u>Organisation begann Anfang 2011</u>

Mit der Planung des 7. Stuttgarter Musikfestes für Kinder und Jugendliche wurde bereits Anfang 2011 begonnen. Ein Schwerpunkt war zunächst das Fundraising und im weiteren Verlauf die Organisation des Programms. Passend zum Motto „Deine Musik. Meine Musik!“ wurden individuelle Angebote entwickelt, um mit der entsprechenden Neugier auf andere, also „Deine“ Musik und neue Instrumente oder Kulturen viele interessante Erfahrungen zu sammeln.

Als Kooperationspartner konnten die Jugendkulturakademie im Haus 11, das Junges Ensemble Stuttgart, die Kinderkonzerte im Olgäle, der Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart, die Landesmesse Stuttgart, die Mädchenkantorei, Open_music e.V., das Popbüro Region Stuttgart, das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, das SWR Vokalensemble Stuttgart, die Stadtbibliothek und Stadtteilbibliotheken Stuttgart sowie das Stuttgarter Jugendhaus gGmbH gewonnen werden.

Umfangreiche Werbemaßnahmen

Im September 2012 wurden zunächst folgende Werbemittel fertig gestellt:

- Pogrammheft (25.000 Stück, 48 Seiten)
- Plakate in den Formaten DIN A1 (1.250 Stück, nicht gefalzt), A2 (950 Stück, gefalzt), A3 (700 Stück) sowie A2 blanko (600 Stück). Das blanko-Plakat ermöglichte den jeweiligen Veranstaltungspartnern konkret ihr Konzert und Angebot zu bewerben.

Die Werbemittel wurden gezielt verteilt über:

- Initiatoren und Kooperationspartner
- Plakatierdienste und Medienverteiler (Region Stuttgart)
- Städtische und private Schulen in Stuttgart
- Städtische und freie Kindertagesstätten in Stuttgart
- Musikschulen in der Region Stuttgart
- Staatliches Schulamt
- Ministerium für Kultus, Jugend und Sport
- Fördervereine und Kuratorien

Besondere Aufmerksamkeit erzielten die rund 350 City Light Post (CLP im Format 2 qm) sowie weitere 50 A1-Plakate in Stuttgart. Ergänzend hing ein Großbanner am Treffpunkt Rotebühlplatz. Zudem wurden 5.000 Luftballons mit dem Musikfest-Logo aktiv an Besucher und Teilnehmer verteilt.

Im Internet wurde das Programm unter www.stuttgarter-musikfest.de veröffentlicht. Ergänzend wurde erstmals eine Facebook-Seite eingerichtet, um die Inhalte interaktiv zu kommunizieren. Das Gesamtprogramm wurde in Online-Veranstaltungskalender wie „Kulturfinder Baden-Württemberg“, „Kulturkalender kikuka“ oder der Internetseite der Stadt Stuttgart eingepflegt.

Eine weitere Neuerung war der QR-Code auf den Plakaten und Programmheften. Dadurch konnten Interessierte per QR-Scanner direkt auf für Smartphones optimierte Internetseiten navigieren.

Presseinformationen wurden an regionale und bundesweite Medien (Print, Online, Funk und Fernsehen) verschickt. Durch gezielte Nachfrage und persönliche Kontakte zu Journalisten wurde eine umfangreiche redaktionelle Berichterstattung erreicht. Beide großen Stuttgarter Tageszeitungen berichteten über das Musikfest und das Symposium.

Abwechslungsreiches Programm und große Nachfrage

Das Eröffnungskonzert am 18. November im Hegelsaal der Liederhalle Stuttgart gestaltete das Jugendsinfonieorchester Stuttgart der Stuttgarter Musikschule zusammen mit den Stuttgarter Philharmonikern nach einer Idee von Jasmin Bachmann. Rund 1.200 Besucher waren begeistert vom Zusammentreffen der jungen Nachwuchsmusiker mit den Profis der Stuttgarter Philharmoniker.

Ausverkauft waren anschließend mit 1.500 Besuchern die vier Kinder- und Familienkonzerte der Stuttgarter Philharmoniker mit Gisbert Näthers musikalischer Lausbubengeschichte „Max und Moritz" nach Wilhelm Busch.

Herausragend zudem die vier Aufführungen des Rockmusicals „Fassaden“ im Treffpunkt Rotebühlplatz mit über 900 Besuchern und das Schulkooperations-konzert der Stuttgarter Musikschule, zu dem rund 500 Schülerinnen und Schüler ins Theaterhaus Stuttgart kamen. Auch die vielen Veranstaltungen im Treffpunkt Rotebühlplatz und in den Musikschulen der Stadtbezirke wurden stark nachgefragt. Sie boten insbesondere die Gelegenheit, verschiedene Instrumente kennen zu lernen und auszuprobieren.

Die Angebote der Kooperationspartner, darunter die Stadtbibliothek Stuttgart, die Stuttgarter Jugendhäuser, das Radio-Sinfonieorchester Stuttgart des SWR, der Knabenchor collegium iuvenum Stuttgart, die Mädchenkantorei, die Kinderkonzerte im Olgäle, das SWR Vokalensemble Stuttgart und Open_Music e.V., waren eine große Bereicherung für das Musikfest und mit insgesamt über 2.000 Besuchern ein voller Erfolg.

Bei den „Stuttgarter Posaunen-Tuba-Tagen 2012“ am 30. und 31. November wurden von jeweils 9 bis 18 Uhr verschiedene Workshops und Konzerte angeboten. Zudem gab es für Kinder (privat oder mit der Schulklasse) die Möglichkeit verschiedene Blechblasinstrumente auszuprobieren. Themen der Workshops waren beispielsweise Kammermusik zum Mitspielen, Jazz-Improvisationen sowie Übetechniken.

Das Abschlusskonzert war zugleich das Jahreskonzert der Freunde und Förderer der Stuttgarter Musikschule. Unter der Leitung von Alexander G. Adiarte spielte das Junge Kammerorchester Stuttgart zusammen mit dem Ensemble Serenata der Stuttgarter Musikschule mit verschieden Solisten der Stuttgarter Musikschule sowie das Jugendblasorchester der Stuttgarter Musikschule unter der Leitung von Alexander Beer, gemeinsam mit der Solistin Laura Winter an der Trompete.

<u>Besucherbefragung in Kooperation mit LiveQR</u>

In Kooperation mit dem jungen Start-Up-Unternehmen LiveQR erfolgte bei sechs ausgewählten Veranstaltungen (von über 70 Veranstaltungen) eine Besucherbefragung. Im Rahmen der Auswertung wurden die vier Veranstaltungen des Musicals Fassaden in der Bewertung zusammengefasst. So ergeben sich folgende drei Auswertungen:

1. Eröffnungskonzert 18.11.2012, Liederhalle Stuttgart, Hegelsaal
2. Musical Fassaden 24.-27.11.2012, Treffpunkt Rotebühlplatz Stuttgart, Robert-Bosch-Saal
3. Abschlusskonzert 02.12.2012, Liederhalle Stuttgart, Mozartsaal

Von den im Rahmen aller sechs Veranstaltungen 2.567 befragten Besuchern haben 465 Besucher einen auswertbaren Fragebogen abgegeben oder Online ausgefüllt. Dies entspricht einer guten Rücklaufquote von

durchschnittlich 18%. Die höchste Rücklaufquote hatte die Veranstaltung „Eröffnungskonzert“ (20%), gefolgt von „Musical Fassaden“ (19%) und „Abschlusskonzert“ (14%).

Alle Veranstaltungen wurden von den Besuchern mehrheitlich mit „sehr gut“ oder „gut“ bewertet. Die Durchschnittsnote lag beim Eröffnungskonzert bei 1,2, beim Musical Fassaden bei 1,5 und beim Abschlusskonzert bei 1,2.

Weitere Ergebnisse zum Besucherverhalten (mit wem erfolgte der Besuch, wie wurden die Besucher auf die Veranstaltung aufmerksam, etc.) und die soziodemographischen Daten (Alter, Wohnort, Geschlecht) siehe die ausführliche Auswertung im Anhang (nach Seite 54). Ergänzend zur Zusammenfassung wurde beispielhaft noch die detaillierte Auswertung für das Eröffnungskonzert 18.11. angehängt. Diese liegt auch für das Musical Fassaden und das Abschlusskonzert vor.

Qualifizierte Musikvermittlung in Theorie und Praxis

Ergänzend veranstaltete die Musikhochschule am 23. und 24. November ein zweitägiges Symposium zum Thema „Integration durch Musik“. In Vorträgen unterschiedlicher Disziplinen wurden Aspekte von Interkulturalität, Partizipation und Integration durch Musik / Kultur diskutiert. Hochkarätige Referenten wie Prof. Dr. Birgit Mandel, JProf. Dr. Jens Knigge und Prof. Dr. Susanne Keuchel widmeten sich in ihren Vorträgen aus verschiedenen Blickwinkeln dem Thema Integration durch Musik. Rund 150 Fachbesucher und Teilnehmer konnten in den zwei Tagen verzeichnet werden.

Großes Engagement und Kompetenz der Initiatoren

Durch die Vernetzung und Kompetenz der Initiatoren und Kooperationspartner konnte ein qualitativ hochwertiges Programm geboten werden, das viele Kinder und Jugendliche ansprach sowie Kultur altersgerecht vermittelte. Als Ausführende engagierten sich Lehrer der Musikschulen und allgemein bildenden Schulen, zahlreiche Musiker (vom jugendlichen Nachwuchsmusiker bis erfahrenen Berufsmusiker), sowie Professoren und Hochschuldozenten, Studierende der künstlerischen und pädagogischen Musikausbildung, Musikvermittler und Veranstalter.

Das Musikfest konnte erneut einen Beitrag zur musisch-kulturellen Bildung leisten. Alle interessierten Kinder und Jugendliche hatten die Gelegenheit, unabhängig von ihrer Herkunft und meist bei freiem Eintritt, sowohl klassische als auch populäre Musik live zu erfahren und erleben, auch in Verbindung mit anderen Kulturgenres wie Theater, Film oder Literatur. Diese Besonderheiten sowie mehrheitlich sehr guten Teilnahmer- und Besucherzahlen stärken die herausragende Stellung des Stuttgarter Musikfestes für Kinder und Jugendliche.

Stuttgarter Musikschule

Rückblick auf das Musikfest 2012

Dr. Andreas Jäger

Für die Stuttgarter Musikschule gehört das Stuttgarter Musikfest für Kinder und Jugendliche längst zum festen Bestandteil ihrer pädagogischen Arbeit. Wo sonst gibt es diese Möglichkeiten der musikalischen Begegnung und Zusammenarbeit auf allen Ebenen in dieser konzentrierten Form. Der Blick auf die beteiligten hochkarätigen Kooperationspartner zeigt den Stellenwert dieser Veranstaltung für Stuttgart und weit darüber hinaus. Wenn heute die Musiker der Stuttgarter Philharmoniker am gleichen Pult mit den Schülerinnen und Schülern des Jugendsinfonieorchesters der Stuttgarter Musikschule ein brillantes Eröffnungskonzert geben und dazu die Kinder aus der Elementaren Musikpädagogik in nahezu professioneller Darstellung das Publikum von 2-99 Jahren in die Geschichte „Von Einem, der auszog..." eintauchen lassen, dann entstehen Synergieeffekte, die alle mitreißen. Dass die Stuttgarter Philharmoniker vor einigen Jahren die Patenschaft für das Jugendsinfonie-orchester übernommen haben, wird dabei fast schon als selbstverständlich wahrgenommen und ist ein weiteres Indiz für die systematische Zusammen-arbeit der Institutionen untereinander. Es belegt wunderbar, dass die Profis das Heranführen des Nachwuchses an die klassische Musik mit großem Engagement wahrnehmen, sei es für ein zukünftiges Musikstudium oder als Konzertpublikum von morgen. Dieses Kinder- und Familienkonzert im Hegelsaal der Liederhalle, welches vom scheidenden Oberbürgermeister Dr. Wolfgang Schuster persönlich eröffnet wurde, war ein fulminanter Auftakt für dieses 7. Musikfest.

Das große Ziel des Musikfestes ist es, vielen Kindern und Jugendlichen ein intensives und immer wieder auch eindringliches Erlebnis selbst gemachter Musik zu ermöglichen. Das diesjährige Motto „Deine Musik. Meine Musik!" hatte insbesondere den Ansatz, dass jede Kultur und jedes Individuum gleich welchen Alters und welche Herkunft eine eigene Musik hört und sich mit ihr identifiziert. Diese Musik mit anderen zu teilen statt sich damit abzugrenzen, hat alle beteiligten Kooperationspartner angeregt, vielfältige Situationen zu schaffen, die Kindern und Jugendlichen Chancen des Kennenlernens von manchmal unbekannter Musik bieten und sich darüber auszutauschen. Dieser Austausch fand sowohl zwischen den Musizierenden auf der Bühne und dem Publikum statt, als auch auf der Bühne selbst, wenn Schüler auf Profis treffen, Rockmusiker auf Klassiker, Barock auf Jazz, Film auf Musik, Schauspieler auf Musiker oder einfach jung auf alt.

In den zahlreichen Konzerten der verschiedenen Fachbereiche der Stuttgarter Musikschule von Klassik bis Rock war für alle Altersstufen etwas dabei. Eine große Instrumentenberatung gab Kindern und Eltern die Möglichkeit, das vielfältige Unterrichtsangebot der Musikschule kennenzulernen und dabei selbst die Instrumente ausprobieren zu können.

Die Veranstaltungen spiegelten auch das gesamte pädagogische Aufgabenspektrum der Musikschule von der musikalischen Breitenarbeit in allen Nuancen bis zur Spitzenförderung wider. So fand im Theaterhaus Stuttgart vor 500 begeisterten Grundschülern das „Musikalische Klassentreffen“ statt, ein Konzert mit den Ergebnissen aus neun unterschiedlichen Bildungskooperationen der Stuttgarter Musikschule mit allgemeinbildenden Schulen von der Grundschule bis zum Gymnasium. Währenddessen trafen sich die Schüler der Studienvorbereitenden Ausbildung der Musikschule zum gemeinsamen Konzert mit den Jungstudierenden der Musikhochschule im Konzertsaal der Hochschule.

Ein weiteres Highlight der besonderen Art war die Uraufführung des Rockmusicals „Fassaden“, für das der Stuttgarter Komponist und Lehrer der Musikschule Uli Wedlich die Musik geschrieben hat. Eine feste Einrichtung ist auch das Konzert der Begabtenklasse und der Studienvorbreitenden Ausbildung „KONZERTIVE – Wirtschaft trifft Musik – Musik macht Karriere“ im Mercedes-Benz-Museum geworden.

Das Abschlusskonzert des 7. Musikfestes für Kinder und Jugendliche bildete in diesem Jahr das Jahreskonzert des Fördervereins, welches vom Ensemble Serenata, dem Jungen Kammerorchester und dem Sinfonischen Jugendblasorchester gestaltet wurde. Das eindrucksvolle Konzert war ein weiterer Beleg für die vielfältige und äußerst qualifizierte Ensemblearbeit der Stuttgarter Musikschule.

Ohne das große Engagement der Lehrkräfte und auch der Verwaltung der Stuttgarter Musikschule wären diese Veranstaltungen nicht möglich gewesen. Nur die Bündelung der verschiedenen Kompetenzen aller Beteiligten macht es möglich. Die Stuttgarter Musikschule bedankt sich herzlich bei allen Kooperationspartnern auf und hinter der Bühne, ohne die die Vielfalt des Programms nicht möglich wäre, der Stiftung Stuttgarter Musikschule sowie dem Förderverein der Stuttgarter Musikschule für die Ausrichtung der Abschlussveranstaltung im Mozartsaal.

Die strahlenden Gesichter der Kinder und Jugendlichen auf der Bühne und im Publikum sind für die Stuttgarter Musikschule Belohnung und gleichzeitig Motivation, uns bereits auf das nächste Musikfest in 2014 zu freuen. Es gilt: nach dem Musikfest ist vor dem Musikfest!!!

Stuttgarter Philharmoniker

Rückblick auf das Musikfest 2012

Albrecht Dürr

Beim Eröffnungskonzert des Musikfests saßen rund 1.200 Menschen im Hegelsaal der Liederhalle Stuttgart und erlebten eine spannende Mischung aus Musik, Tanz, Szene und Text. Die Fäden in der Hand hielten dabei Jasmin Bachmann als Regisseurin und Moderatorin sowie Alexander Adiarte als Dirigent des Doppelorchesters aus Stuttgarter Philharmonikern und Jugendsinfonieorchester der Stuttgarter Musikschule.

Der Beitrag der Stuttgarter Philharmoniker zum Musikfest bestand nicht nur in der Vorbereitung und Teilnahme am großen Eröffnungskonzert. Für das gemeinsame Spiel mit dem Jugendsinfonieorchester war entscheidend, dass die Schüler durch Kollegen der Philharmoniker in verschiedenen Register- und Satzproben vorbereitet wurden. Ein schöner Effekt dieser Vorbereitung auf das gemeinsame Konzert ist dabei neben dem gegenseitigen Kennenlernen der Einblick in die Aufgaben und die Arbeitsweise der Berufsmusiker.

Besonders gut und gerne besucht werden seit Jahren die Kinder- und Familienkonzerte der Stuttgarter Philharmoniker. „Max und Moritz“ hieß die Produktion zum Musikfest. Unter Leitung der Salzburger Dirigentin Elisabeth Fuchs spielte das Orchester der Landeshauptstadt eine Musik zu den bekannten Lausbubengeschichten von Wilhelm Busch, die der Berliner Komponist Gisbert Näther geschrieben hat. Die Erzählung und deren szenische und teilweise gesangliche Umsetzung lag in den Händen der beiden Schauspieler Prisca Maier (vom JES, Kinder- und Jugendtheater Stuttgart) und Cornelius Nieden.

Allein an den beiden Tagen nach Eröffnung des Musikfestes freuten sich rund 1.500 kleine und große Zuschauer über das Geschehen im Gustav-Siegle-Haus. Insgesamt erlebten vom 14. bis 20. November über 3.000 Besucher, vor allem Kinder im Grundschulalter, die Produktion „Max und Moritz“.

Die Stuttgarter Philharmoniker freuen sich auf eine Neuauflage in 2014 in enger Zusammenarbeit mit der Stuttgarter Musikschule sowie der Staatlichen Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart.

Staatliche Hochschule für Musik und Darstellende Kunst

Bericht über das Symposium 23. und 24. November 2012

Integration durch Musik.
Interkulturelle Spannungsfelder und Vermittlungsansätze

Philipp Backhaus (studiert Schulmusik an der Musikhochschule Stuttgart)

Am Wochenende des 23. und 24. November 2012 stand der Orchesterprobenraum der Musikhochschule offen für das Symposium „Integration durch Musik – Interkulturelle Spannungsfelder und Vermittlungsansätze“, das von Prof. Dr. Hendrikje Mautner-Obst konzipiert, organisiert und geleitet wurde. Referentinnen und Referenten der unterschiedlichsten Disziplinen und Provenienzen setzten sich in insgesamt acht Vorträgen mit abschließender Podiumsdiskussion mit der Frage auseinander, wie Musik und Musikpädagogik einen Beitrag zu Partizipation und Integration von Menschen mit Migrationshintergrund leisten können. Dies sei, wie die Rektorin der gastgebenden Institution Dr. Regula Rapp in ihrem Grußwort betonte, auch und gerade an einer Musikhochschule relevant, die mit insgesamt 830 Studierenden aus 49 verschiedenen Ländern ein „Laboratorium für die Bewältigung von Diversität“ darstelle.

In ihrem Eröffnungsvortrag legte die Sozialpädagogin Maria Nesselrath von der Sinus-Akademie mit einer Einführung in die Studie über Lebenswelten migrantischer Milieus die sozialwissenschaftliche Diskussionsgrundlage für die kommenden beiden Tage. Nesselrath zog am Ende ihres Vortrages das im Grunde wenig überraschende Fazit, dass die landläufig als „Migranten“ bezeichneten Mitbürger eben keine besonders homogene Gruppe seien, sondern sich in ihren Wertvorstellungen, Lebensstilen und ästhetischen Vorlieben signifikant unterschieden. Der geringste Anteil seien religiös Verwurzelte; die Erkenntnis der Sinus-Studie, dass in der Migrantenpopulation die allgemeine Leistungsbereitschaft deutlich ausgeprägter als in der nicht-migrantischen Vergleichsgruppe sei, muss leider als überraschend bezeichnet werden.

Die Nachrednerin Prof. Dr. Birgit Mandel von der Universität Hildesheim setzte sich unter dem Stichwort „Audience Development“ mit der Frage auseinander, wie neues und gerade migrantisch geprägtes Publikum für die traditionellen Kulturinstitutionen gewonnen werden kann. Dabei wurde eine paradoxe Ausgangssituation des institutionalisierten, „hochkulturellen“ Kunstbetriebes deutlich, der sich einem „überalternden“ Abonnement-Publikum verpflichtet sehe, was beispielsweise integrative Jugend-Theaterprojekte nur als Ausnahme von einem *business as usual* erlaube. Entsprechend groß, so Mandel, seien und blieben trotz punktueller positiver Erfahrungen mit Kunst- und Kultureinrichtungen die Ressentiments bei Jugendlichen aller Couleur gegenüber einem als elitär, „schwierig“ und „langweilig“ empfundenen Kulturbetrieb. Voraussetzung für gelungenes interkulturelles Audience Development sei die Bereitschaft einer Institution, sich in ihrer Programmatik und Organisation demographischen Veränderungen anzupassen.

JProf. Dr. Jens Knigge von der Stuttgarter Musikhochschule und Hsin-Yi Li von der Universität Heidelberg bestritten mit den historischen Hintergründen der interkulturellen Musikpädagogik respektive einer ethnographischen Fallstudie über taiwanesische Musikstudierende in Deutschland den Rest des Nachmittages. Besonderes Interesse rief Lis authentisches Referat hervor, das die Motive junger ostasiatischer Menschen, in Deutschland ein Musikstudium aufzunehmen, behandelte. Es wurde deutlich, dass die normativen Implikationen, die den Diskurs über abendländische Musik in ein „Hoch“ und „Nieder“, ein „E“ und „U“ spalten, weit über die Grenzen des Abendlandes hinaus wirksam sind, denn laut Li gilt der Kanon traditioneller westlicher Kunstmusik auch in fernöstlichen Ländern als „die“ Musik. Auch die irrationale Vorstellung sei virulent, die Beschäftigung mit Musik veredele auf eine geheimnisvolle Weise den Charakter, etwa des Klavierschülers.

Der zweite Tag des Symposiums widmete sich zunächst der Praxis: Beate Robie von der Landesmusikakademie Berlin berichtete von ihren Erfahrungen mit interkulturell orientiertem Handeln in der musikalischen Bildung der Elementarstufe. Dabei thematisierte sie das Aufeinandertreffen unterschiedlicher Erziehungsstile und -vorstellungen, die bei traditionell geprägten Migranten und Erziehern vorherrschten. Als ihr Arbeitsprinzip benannte sie die handelnde Teilnahme aller am Erziehungsgeschehen – unabhängig von den Sprachkenntnissen – durch Imitationslernen, Wiederholung, Rhythmisierung und nonverbale Kommunikation; gleichwohl sei ihr die Aktivierung für die Kommunikationssprache Deutsch wichtig. Ruth Wörner, Dozentin für Elementare Musikpädagogik an der Musikhochschule, demonstrierte im Anschluss anschaulich und praxisbezogen ihre methodischen Ansätze beim Umgang mit Klassen an der Rosensteinschule im stark migrantisch geprägten Stuttgarter Norden, an der 97 % der Schüler einen Migrationshintergrund haben.

Mit einer Analyse rhetorischen Handelns von Kindern setzte Prof. Dr. Kati Hannken-Illjes, Sprechwissenschaftlerin an der Musikhochschule Stuttgart, die Vortragsfolge fort. Argumentation als rhetorische Funktion wurde hierbei als integrationsfördernd verstanden, da sie das Wissen, dass der Andere ein anderer ist und eine eigene Perspektive auf die Welt hat, voraussetze. Hannken-Illjes wies aber darauf hin, dass die diskursethische Überzeugung, Widerspruch und das Angeben von Gründen seien an sich gut, eine kulturell bedingte, normative Setzung sei.

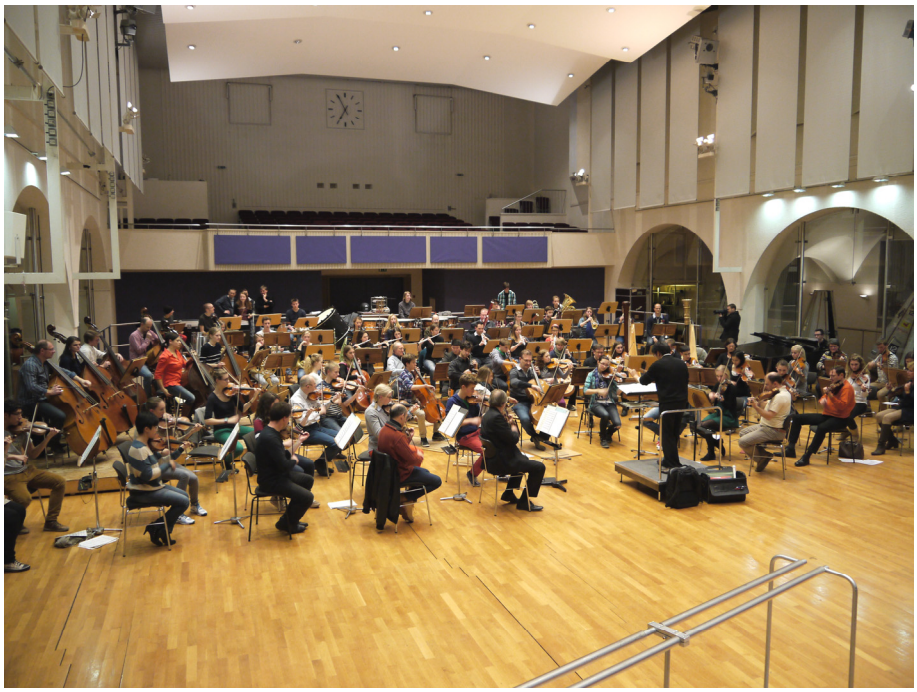
In ihrem Abschlussvortrag stellte Prof. Dr. Susanne Keuchel, geschäftsführende Direktorin des Zentrums für Kulturforschung Bonn, die Ergebnisse der Studie „InterKulturBarometer für Deutschland“ vor, die nach dem Einfluss des Faktors Migration auf kulturelle und künstlerische Teilhabe in unserer migrantisch geprägten („bunten“) Gesellschaft fragt. Auf Basis der Ergebnisse der eingangs erwähnten Sinus-Migranten-Milieustudie kommt das InterKulturBarometer für Deutschland zu dem Ergebnis, dass die Rolle von Kunst und Kultur für eine erfolgreiche Integration bisher unterschätzt wurde. Sie seien neben der Bildung stark verantwortlich für ein positives Erleben von Migrationserfahrung, für die Identitätsbildung und eine eigene produktive Positionierung in der Gesellschaft. Im Verlauf der Generationen nähere sich

der Kulturbegriff von Migranten immer stärker dem der Nicht-Migranten an; die heutige dritte Migrantengeneration, so die Studie, übertreffe in ihrem Interesse an kulturellen Angeboten die Vergleichsgruppe ohne Migrationshintergrund. So spricht das InterKulturBarometer Forderungen an die Kulturpolitik aus, die auf eine Nutzung des hier brachliegenden Potentials zur Verständigung verschiedener gesellschaftlicher Gruppen via kultureller Äußerungsformen abzielen: „Die veränderte gesellschaftliche Wahrnehmung von Kultur in Deutschland durch Menschen unterschiedlicher kultureller Prägung sollte in den Angeboten des öffentlich geförderten Kulturlebens reflektiert und aufgegriffen werden, um gesellschaftlich relevant zu bleiben. Das Repertoire bzw. der Kanon von Theatern und Orchestern, Opernhäusern und Museen ist vor diesem Hintergrund zu überprüfen und kontinuierlich zu erneuern."

In der abschließenden Podiumsdiskussion drängte sich der Verdacht auf, dass diese Forderungen an den Kunstbetrieb von einer Umsetzung weit entfernt sind. Auf dem von Hendrikje Mautner moderierten Podium diskutierten die Leiterin der Schauspielschule und Intendantin des Wilhelma-Theaters Prof. Franziska Kötz, der Referent für Musik im Kultusministerium Hans-Martin Werner, die Leiterin der Rosensteinschule Ingrid Macher und der Leiter der Stuttgarter Musikschule Friedrich-Koh Dolge. Ingrid Macher eröffnete die Runde mit der Mitteilung, dass ihr am Vortag die anstehende Schließung der Rosensteinschule trotz erheblicher Erfolge bei der Integration migrantisch geprägter Kinder und Jugendlicher eröffnet worden war. Franziska Kötz bestätigte die „veränderte gesellschaftliche Wahrnehmung von Kultur", die sich, negativ gewendet, vor allem in einem fatalen Konservatismus des Kulturbetriebes zeige. So seien die Chancen dunkelhäutiger Absolventen des Schauspiel-Studiengangs auf ein Engagement geringer. Der Theaterbetrieb habe die Entwicklung „verschlafen, mit welchen Menschen Theater gemacht wird"; der Anspruch von Theater, die Gesellschaft zu spiegeln, scheitere heute so an ideologischen Härten. Tatsächlich drohe einem Kunst- und Kulturbetrieb, der sich den beschriebenen demographischen Veränderungen entzieht, die gesellschaftliche Marginalisierung.

Fotodokumentation

Probe, 15.11.12, Gustav-Siegle Haus | Stuttgarter Philharmoniker und Jugendsinfonieorchester Stuttgart der Stuttgarter Musikschule



Probe, 15.11.12, Gustav-Siegle Haus | Stuttgarter Philharmoniker und Jugendsinfonieorchester Stuttgart der Stuttgarter Musikschule

Eröffnungskonzert 18.11.12, Liederhalle | Blick in den Saal

Eröffnungskonzert 18.11.12, Liederhalle | Dirigent Alexander G. Adiarte

Eröffnungskonzert 18.11.12, Liederhalle | „Von Einem, der auszog…“

Eröffnungskonzert 18.11.12, Liederhalle | Moderatorin Jasmin Bachmann

Eröffnungskonzert 18.11.12, Liederhalle | Singende Kinder

Eröffnungskonzert 18.11.12, Liederhalle | Orchestermusiker

Eröffnungskonzert 18.11.12, Liederhalle | „Hans in der weiten Welt“

Eröffnungskonzert 18.11.12, Liederhalle | Die drei Initiatoren auf der Bühne

Eröffnungskonzert 18.11.12, Liederhalle | Publikum

Eröffnungskonzert 18.11.12, Liederhalle | Winkende Kinder

Schulkooperationskonzert 27.11.12, Theaterhaus | Big-Band

Schulkooperationskonzert 27.11.12, Theaterhaus | Big-Band

Schulkooperationskonzert 27.11.12, Theaterhaus | Singende Kinder

Schulkooperationskonzert 27.11.12, Theaterhaus | Backstage

Rockmusical Fassaden 24.-27.11.12, Treffpunkt Rotebühlplatz | Probe

Rockmusical Fassaden 24.-27.11.12, Treffpunkt Rotebühlplatz | Umzug

Rockmusical Fassaden 24.-27.11.12, Treffpunkt Rotebühlplatz | Fassadenkrieger

Rockmusical Fassaden 24.-27.11.12, Treffpunkt Rotebühlplatz | Melinda

Rockmusical Fassaden 24.-27.11.12, Treffpunkt Rotebühlplatz | Graffiti

Luftballons

Winkelemente

CLP-Plakat

CLP-Plakat beleuchtet

CLP-Plakat

Banner Treffpunkt Rotebühlplatz

Infoscreens in U- und S-Bahn-Stationen

Plakate in U- und S-Bahn-Stationen

Freie Plakatierung

Besucherbefragung in Kooperation mit LiveQR

Pressedokumentation

Tageszeitungen, Wochenzeitungen, Monatszeitungen

- Kulturkalender Baden-Württemberg
- Lift Stuttgart
- Elternzeitung Luftballon
- Interkultur Stuttgart
- Sonntag aktuell
- Stuttgarter Wochenblatt
- Amtsblatt Stuttgart
- Stuttgarter Zeitung
- Stuttgarter Nachrichten
- Good News
- Intonation Stuttgarter Musikschule
- Neue Musikzeitung

Anzeigen

- Spektrum Musikhochschule
- Interkultur Stuttgart
- Elternzeitung Luftballon (siehe oben)
- Lift Stuttgart

Internet (AUSZUG)

- www.stuttgart.de
- www.orchester-und-schule.info
- www.kulturkalender-online.de
- www.kinder-nachrichten.de (Portal der Stuttgarter Nachrichten)
- …und viele weitere…